

---

## Vorwort zur 3. Auflage

Seit dem Erscheinen der 1. Auflage des „Historischen Bergbaus im Harz“ sind nun bereits 17 Jahren vergangen. Damals, kurz nach der Wiedervereinigung, handelte es sich um einen ersten Versuch, das historische Montanwesen dieser Region, die zwar eine klar umrissene geografische Einheit bildet, aus politischen Gründen jedoch lange zerrissen war, in einer allgemein verständlichen und kompakten Form darzustellen. Kernziel war es, geschichtlich interessierten Menschen eine Hilfestellung zu bieten, sich historisch zu orientieren und das Wesentliche in Erfahrung zu bringen, was angesichts der Vielzahl von Bergbauobjekten und der uneinheitlichen Entwicklung infolge kleinstaatlicher Zersplitterung, nicht einfach ist. Hauptanliegen bleibt nach wie vor die Anregung zu eigenen Exkursionen und historischen Streifzügen, um unter dem Motto „Was nicht jeder Wanderer sieht“ den Harz ganz individuell für sich zu entdecken und das Gespür für historische Zusammenhänge zu schärfen!

Dass diese Idee Anklang gefunden hat, und ein wenig dazu beigetragen konnte, die Gemeinde der Harzer Bergbaufreunde zu vergrößern, kommt dadurch zum Ausdruck, dass nun, Dank der Unterstützung des Springer-Verlages, eine neu gestaltete und wesentlich erweiterte dritte Auflage dieses Buches vorliegt.

Auf dem Gebiet der montanhistorischen Forschung hat sich in den letzten 12 Jahren seit dem Erscheinen der 2. Auflage viel getan. Im Rahmen eines von der Volkswagen-Stiftung geförderten Schwerpunktprogramms mit 16 einzelnen Forschungsvorhaben konnten für den Westharz wesentliche technik-, wirtschafts- und sozialgeschichtliche Erkenntnisse gewonnen werden. Die Ergebnisse sind dargestellt in der vom Deutschen Bergbaumuseum Bochum herausgegebenen Schriftenreihe „Montanregion Harz“, die inzwischen 10 Bände umfasst. Auch die Montanarchäologie kann bei ihrer Spurensuche nach den Anfängen der hiesigen Metallgewinnung, insbesondere für die Rammelsberg, gute Erfolge aufweisen.

Neben der institutionellen Forschung haben auch zahlreiche ehrenamtlich wirkende Arbeitskreise und Forschungsgruppen maßgeblich zur Vermehrung des Wissens über den Harzer Bergbau und sein Umfeld beigetragen. Zum Gedankenaustausch finden seit vielen Jahren zu ausgewählten Themen bzw. zu besonderen Anlässen interdisziplinäre Arbeitstagungen, Kolloquien und Workshops statt.

Trotzdem bleibt noch viel zu erforschen. Insbesondere die Bestände der drei großen, den Harz betreffenden Spezialarchive, nämlich das „Niedersächsische Bergarchiv“ in Clausthal-Zellerfeld sowie die Staatsarchive in Wolfenbüttel und Wernigerode, bieten hierfür ein reiches Betätigungsfeld.

Mit der Einstellung des letzten fördernden Bergbaubetriebes im Harz, ging 2007 eine weit mehr als 2 000jährige Tradition, vermutlich für immer, zu Ende. Heute steht der Fremdenverkehr im Mittelpunkt des wirtschaftlichen Geschehens. Der Blick in die Zukunft zeigt, dass die Weiterentwicklung attraktiver Tourismuskonzepte angesichts starker in- und ausländischer Konkurrenz von großer Bedeutung sein wird. Um so wichtiger erscheint es, neben dem unbestritten hohen Erholungs- und Freizeitwert der Naturlandschaft auch die vielgestaltigen Zeugnisse des Bergbaus und seiner Kultur, mit ihrem nicht selten beträchtlichen Erlebniswert verstärkt hierin einzubeziehen, um Menschen zu veranlassen, als Gast hierher zu kommen. Zahlreiche museale Einrichtungen vermitteln Geschichte spannend und anschaulich. Vom Harzer Verkehrsverband wurde vor einiger Zeit das bestimmte Standards voraussetzende Label „Der Bergbau Harz“ an Orte mit besonders gut aufgearbeiteter und präsentierter Bergwerkstradition verliehen. Weitere Schritte mögen folgen. Zur Zeit laufen Bemühungen neben dem Rammelsberg und der Altstadt von Goslar, die bereits seit 1992 auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes stehen, auch den Oberharz mit seiner großartigen montanen Wasserwirtschaft auf diesem hohen Niveau zertifizieren zu lassen.

Abschließend sei allen ganz herzlich gedankt, die an der Überarbeitung dieses Buches beteiligt waren oder das Projekt durch Anregungen, konstruktive Kritik sowie die Erlaubnis zur Verwendung ihrer Bilder und Grafiken unterstützt haben.

*Wilfried Liessmann*

Göttingen im November 2009



<http://www.springer.com/978-3-540-31327-4>

Historischer Bergbau im Harz

Kurzführer

Liessmann, W.

2010, XVIII, 470 S. 251 Abb., 54 Abb. in Farbe.,

Softcover

ISBN: 978-3-540-31327-4